

Arbeitsgemeinschaft im Regierungsbezirk Münster

Roland Thomas, 27. November 2013



Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



1. Analyse:

**Die 10 häufigsten
Irrtümer zur
Wirtschaftsförderung
im kreisangehörigen
Raum**

**... und die
Wirklichkeit!**

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



1. Irrtum:

Industrie findet in der Großstadt und im Ballungsraum statt

-

Kleingewerbe und Handwerk im ländlichen bzw. kreisangehörigen Raum.

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



**... und
Wirklichkeit:**

Mehr als 70 Prozent der Betriebe im produzierenden Gewerbe Nordrhein-Westfalens sind in kreisangehörigen Städten und Gemeinden angesiedelt.

Im Jahr 2011 waren 789502 von 1.170.672 Beschäftigten in NRW im kreisangehörigen Raum beschäftigt. Auch dies sind annähernd 70%.

Erfasst werden in dieser Statistik nur Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten!

Quelle: Kreisstandardzahlen 2011, IT NRW

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



2. Irrtum:

*Der ländliche Raum ist von Landwirtschaft und
ländlichem Tourismus dominiert.*

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



**... und
Wirklichkeit:**

Ländlicher Raum in Nordrhein-Westfalen eher selten

Tourismusmarkt NRW:

**Haupteinnahmen im Städte- und im Tagungstourismus
Tagungstourismus nur zum Teil im großstädtischen
Raum.**

**Tagungshotels usw. haben hohe Bedeutung für
Kommunen außerhalb der Ballungsräume, z. B. für
Kurorte.**

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



3. Irrtum:

Das Hauptproblem des Arbeitsmarktes ist die Massenarbeitslosigkeit.

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



StGB-Ausschuss für Strukturpolitik und Verkehr, Sitzung vom 17. Oktober 2013 – Beschluss:

... und
Wirklich-
keit:

*Der Ausschuss stellt insbesondere aufgrund der Bevölkerungsentwicklung einen steigenden Wettbewerb in den Arbeitsmarktre-
gionen um gut ausgebildete Fachkräfte fest. Dies gilt nicht nur für
hoch spezialisierte Berufe. Mit zunehmender Tendenz werden
vielmehr in zahlreichen Bereichen und Branchen Talente
nachgefragt.*

*Kreisangehörige Kommunen müssen sich in Kooperation mit den
Akteuren im Bildungs- und Arbeitsmarktsektor, den Unternehmen
und anderen Kommunen auf die spezifischen Herausforderungen der
Arbeitsmärkte außerhalb der Ballungsräume einstellen, um die
Talente für die Region zu entdecken, zu entwickeln, zu halten, zu
holen und zurückzuholen.*

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



4. Irrtum:

Die Unternehmen haben das Problem erkannt und sind dabei, es zu lösen.

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



**... und
Wirklichkeit:**

Demografische Entwicklung:

Bis zu 50% der Arbeitnehmer scheiden in den nächsten 10 Jahren aus ihren jetzigen Arbeitsstellen altersbedingt aus.

Gerade kleine und mittlere Unternehmen stärker vom Fachkräftemangel betroffen

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



5. Irrtum:

*Fachkräftemangel bedeutet, es gibt zu wenig
Akademiker, Ingenieure usw.*

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



**... und
Wirklichkeit:**

Das eigentliche Arbeitsmarktpproblem wird sich in der Masse nicht im Bereich der Akademiker, - Ingenieure und andere - , sondern vielmehr auf der Ebene der Facharbeiter und durchschnittlich bis gut ausgebildeter Arbeitnehmer ergeben.

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



6. Irrtum:

Die Jungen und Mädchen kennen ihre Möglichkeiten, die Vielfalt der Berufe und Arbeitsstellen in ihrer Umgebung und suchen sich aus dem Angebot nach ihren persönlichen Stärken einen Ausbildungsplatz aus, auf den sie sich bewerben.

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



Bundesagentur für Arbeit:

Berufsvorstellungen der Jugendlichen konzentrieren sich sowohl für Jungen und Mädchen auf die traditionellen Berufe im Einzelhandel.

Mädchen:

**Berufe, bei denen der tägliche Umgang mit Menschen im Vordergrund steht (Kauffrau im Einzelhandel, Friseurin, Medizinische Fachangestellte)
kaufmännische Bürotätigkeiten**

Jungen präferieren eher technische und handwerkliche Berufe.

=>

Bandbreite der im kreisangehörigen Bereich gesuchten Fachkompetenzen nicht annähernd abgebildet

**Und
Wirklichkeit:**

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



7. Irrtum:

Die Jugendlichen kehren dem kreisangehörigen Raum den Rücken. Sie wollen weg.

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



**... und
Wirklich-
keit:**

**Qualifikation => Abwanderungswahrscheinlichkeit
Beginn des Studiums; danach wenig Anlass zur
Rückkehr: adäquate hochqualifizierte Jobs;
auch private Gründe (Partner/in und Freunde; Vorteile
großstädtischen Lebens
Reisende soll man nicht aufhalten.**

Aber:

**Die Nachwuchskräfte sind bereits in der Region und
suchen dort auch Arbeit. Der Lebens-, Ausbildungs- und
Berufsmittelpunkt wird in der Regel zunächst im
Umkreis von Geburts- bzw. Schulort gesucht und oft
auch gefunden. Viele würden auch auch gern
zurückkehren.**

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



8. Irrtum ...

Junge Arbeitskräfte lockt man nur mit harten Standortfaktoren.

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum

... und Wirklichkeit:

**„ ... Arbeitsagentur gleicht Wunschberufe
unversorgter Bewerber aus Bielefeld mit den
Angeboten in Sachsen-Anhalt und Thüringen ab
und offeriert 95 jungen Bielefeldern eine duale
Berufsausbildung ... im Spreewald**

**...Dann heißt es Stadion der Freundschaft statt
Bielefelder Alm...**

**...Betriebe im Osten locken mit Gratis-Karten für
Konzerte und Fußballspiele...“**

Neue Westfälische, Oktober 2013



Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



9. Irrtum:

*Arbeitsplätze im kreisangehörigen
Bereich gibt es nur für (gut und
aktuell ausgebildete)*

*Junge - deutsche - männliche –
Arbeitnehmer.*

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



**Und
Wirklich-
keit:**

Zielgruppe Frauen:

**Frauen arbeiten - mit steigender Tendenz - in Teilzeit,
und zwar nicht, weil sie keine Vollzeitstelle finden
könnten.**

Sondern:

**in aller Regel Verantwortung für die Kindererziehung
Pflege und Betreuung älterer Familienangehöriger
spezifische Kompetenzen (kommunikative und soziale
Fähigkeiten oder Einfühlungsvermögen)
Vereinbarkeit Familie - Beruf**

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



**Und
Wirklich-
keit:**

Zielgruppe ältere Arbeitnehmer:

**Wertschätzung in den Unternehmen nimmt zu
Verstärkt wird (Früh-)Verrentung auch vom
Arbeitnehmer selbst als Verlust angesehen.**

Zielgruppe Personen mit Vermittlungshemmnissen

**(z. B. ohne Ausbildung,
mit Behinderungen,**

Sprach- und kulturelle Hemmnisse)

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



2.: Handlungsmöglichkeiten kreisangehöriger Städte und Gemeinden

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



10. Irrtum:

*Kreisangehörige,
gerade kleine Gemeinden in peripheren
Gebieten, haben*

nicht die Möglichkeiten und

nicht die Finanzen,

um Wirtschaftsförderung zu betreiben,

Schon gar nicht allein.

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



... und
Wirklich-
keit:

Stärken des
kreisange-
hörigen
Raums

gute Wohn- und Arbeitsbedingungen

(z. B. bezahlbares und sicheres Wohnumfeld, ausreichend Kindergartenplätze, gut aufgestellte mittelständisch geprägte Wirtschaft, funktionierende gesellschaftliche Strukturen, sozialer Friede usw.)

schnelle Erreichbarkeit der Zentren und Ballungsräume

⇒ konkrete Verbesserung auch der weichen Standortfaktoren wie Wohnen, Kultur, Bildung, Freizeit, Kinderbetreuung usw.

Ein funktionierendes Gemeinwesen mit Vereinen, Festen, Freundschaften usw. ist Lebenskultur, die den kreisangehörigen bzw. ländlichen Raum für viele mindestens ebenso attraktiv macht wie den Ballungsraum.

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum

Kern-Zielgruppe Jugendliche:

Situation auf dem Ausbildungsmarkt

**„...Man findet keine ausbildungswilligen
Jugendlichen....“**

(Neue Westfälische 26./27. Oktober 2013)



Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



**... und
Wirklich-
keit:**

Vielzahl von Jugendlichen, die keinen Ausbildungsplatz finden,

Altbewerber/innen und Jugendlichen, die ihre Ausbildung abbrechen.

**Haupt- und teils höhere Schulabschluss => kein gesicherter Zugang zu Berufsausbildung
mangelnde gewünschte Grund- und Schlüsselqualifikationen.**

./.

zunehmende Probleme der Unternehmen, Ausbildungsstellen adäquat zu besetzen.

Auch auf Unternehmensseite ist eine Fortschreibung der Anforderungsprofile zu überdenken.

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum

... und Wirklichkeit:

Ausbildung ist gemeinsame Aufgabe
von Wirtschaft Politik



(Neue Westfälische
9. November 2013)

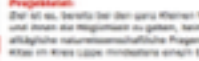
Städte- und Gemeindebund
Nordrhein-Westfalen

Übergang Schule → Ausbildung
Aufgabe der kreisangehörigen Kommunen, nicht nur ihrer Wirtschaftsförderungsabteilungen

Übergangsmanagement sollte frühzeitig greifen: Kindertagesstätte



Lippe Bildung eG
Bildungsgemeinschaft für Lippe



Der Mensch

Sie sind hier: [Lippe Bildung eG](#) > [Handlungsfelder](#) > [MINT Förderung](#)

Lippe Bildung eG

Handlungsfeld

Ausrichtung

Umsetzung

Organisation

Multimedialität

MINT Förderung

Bildungsbereiche

Internationale Bildung

Teilnahmegebote

pr- Zentrum Lippe MINT

Büro 8

1. bis 10. Okt.

Akademie für Ernährung

Bildungsbereiche

Haus der Kleinen Forscher

Projektitel:

Der ist es, bereits bei den ganz Kleinen: Neugier auf Naturphänomene zu wecken und ihnen das Werkzeug zu geben, ihren Eigenheiten sowie Antworten auf alltägliche naturwissenschaftliche Fragen zu finden. Hierzu sollen möglichst alle Klassen im Kreis Lippe mindestens einen Erprobungs- die Workshop- erfinden.

Um den so erweiterten Forschergeist der Kinder weiterhin zu fördern, ist die Lippe Bildung eG ebenfalls in der Formierung der Grundschulmutterkreise und GdG, sowie aktiv. Dadurch sollen Kinder vor möglichst vielen öffentlichen Schulen das Konzept kennenlernen und umsetzen.

ActivGärten:
2023

Insgesamt wurden 200 Erprobungsstellen geschaffen. Es fanden 20 Kurse statt. Weitere 125 Klassen ist die Zertifizierung „Haus der Kleinen Forscher“ erreichen. Weitere Trainingsstellen wurden geschaffen. Das lokale Netzwerk Lippe Bildung eG ist ein Handlungsfeld für das Bildungsbündel „Jahre- bis lebenslange Bildung“ ausfindig. [mehr](#)

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum

... und
Wirklichkeit:

Kommunale
Aktivitäten

Telgter Modell

TELGTER MODELL

Telgter Modell
Unternehmen
Schulen
AzubiBörse
Unterrichtsangebote
Tipps für Bewerber
Initiatoren
Auszeichnungen
Projekte
Presse

Weitere Infos zu Telgter
Unternehmen ...

Das Info- und Branchen-
portal für Telgte



[Kontakt](#) [Impressum](#) [Login / Logout](#)

Netzwerk Schule & Wirtschaft

Herzlich Willkommen auf der Informationsplattform des „Telgter Modells“ - dem Telgter Netzwerk zwischen Schule und Wirtschaft. Diese Internetplattform besteht seit dem 18. Juni 2009.



Das Telgter Modell besteht seit Mitte 2008 und hat zum Ziel, die praktische Zusammenarbeit zwischen Telgter Unternehmen und Schulen dahingehend zu fördern, dass bereits ab der vierten Schulklasse die Schülerinnen und Schüler über alle Unterrichtsfächer vertiefende Einblicke in verschiedene Berufsbilder der Telgter Betriebe erhalten.

Hierzu stellen sich auf den folgenden Seiten die [Telgter Unternehmen aus dem produzierendem Gewerbe, Handwerk, Handel, Gastronomie und Dienstleister](#) vor. Weiterhin werden die freien [Praktikums- und Ausbildungsplätze](#) aus dem Stadtgebiet veröffentlicht. Das Telgter Modell bietet zudem eine Grundlage für die Schulen, die Betriebe thematisch in die [Unterrichtsgestaltung](#) einzubeziehen.

Initiiert wurde das Telgter Modell von der [Bernd Münstermann GmbH & Co KG](#) und weiteren sieben [Unternehmen](#) in Kooperation mit der [Clemenshauptschule](#) und mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung der [Stadt Telgte](#). Heute sind alle Telgter Grundschulen sowie die [Kardinal-von-Galen-Realschule](#) und das [Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium](#) aktive Kooperationspartner im Telgter Modell.

Die Ziele des Telgter Modells in der Übersicht

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



„Die Ziele des Telgter Modells:

**... und
Wirklichkeit:**

*Schüler sollen möglichst viele Berufe kennen lernen
und **Kontakte zu Firmen** aufbauen, bevor sie ihre Berufswahl
treffen (müssen)*

**Kommunale
Aktivitäten**

*verschiedene Firmen mit **unterschiedlichen
Ausbildungsberufen** stellen interessante Möglichkeiten einer
Zusammenarbeit zur Verfügung*

**Telgter
Modell**

*die Zusammenarbeit mit den Firmen bezieht sich auf
möglichst **alle Schulfächer** und **beginnt in Klasse 5***

*die Aktionen finden sowohl in der Schule als auch in
den Unternehmen statt*

*Lehrerinnen **und Lehrer erhalten verstärkt Kenntnis**
der Berufswelt vor Ort, um Aktionen zielgerichtet in
Unterrichtsinhalte einplanen zu können*

***Eltern werden integriert** in die Informationen über
berufliche Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten und deren
Voraussetzungen **vor Ort**“*

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



**Und
Wirklichkeit:
Kommunale
Maßnahmen**

Standortmarketing:

Rückkehraktionen für junge Hochschulabsolventen

**„Digitale“ soziale Netzwerke zur Bindung von
Menschen, die zur Ausbildung die Region verlassen**

„Alumni-“Gedanke

**Unterstützung bei
Wohnungssuche**

**Jobsuche der Lebenspartnerin/des Lebenspartners
Kita-Platz**

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



Und Wirklichkeit:	- Frauen	Bindung von Frauen in der Region: Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Kommunale Maßnahmen	- Ältere Arbeitnehmer	Beruflicher Wiedereinstieg familienunterstützende Dienst- leistungen, z. B. Pflege Betriebs-Kita
Weitere Beispiele	- (Jugendliche) Arbeitnehmer mit Migrationshin- tergrund	Eltern-Kind-Zimmer Flexible Arbeitszeiten Telearbeit Unternehmen haben eigenes vitales Interesse

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



		Beseitigung von Barrieren
Und Wirklichkeit:	- Frauen	
		Seniorenbüros
Kommunale Maßnahmen	- Ältere Arbeitnehmer	Kommunales und betriebliches Mobilitätsmanagement
Weitere Beispiele	- (Jugendliche) Arbeitnehmer mit Migrationshin- tergrund	

Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum

Und
Wirklichkeit:

- Frauen
- Ältere Arbeitnehmer

Kommunale
Maßnahmen

- (Jugendliche)
Arbeitnehmer mit
Migrationshinter-
grund

Weitere
Beispiele



Arbeitsgemeinschaft im Regierungsbezirk Münster

Roland Thomas, 27. November 2013

